



## Anfangs war ein Tohuwabohu Die biblische Schöpfungsgeschichte für Kinder

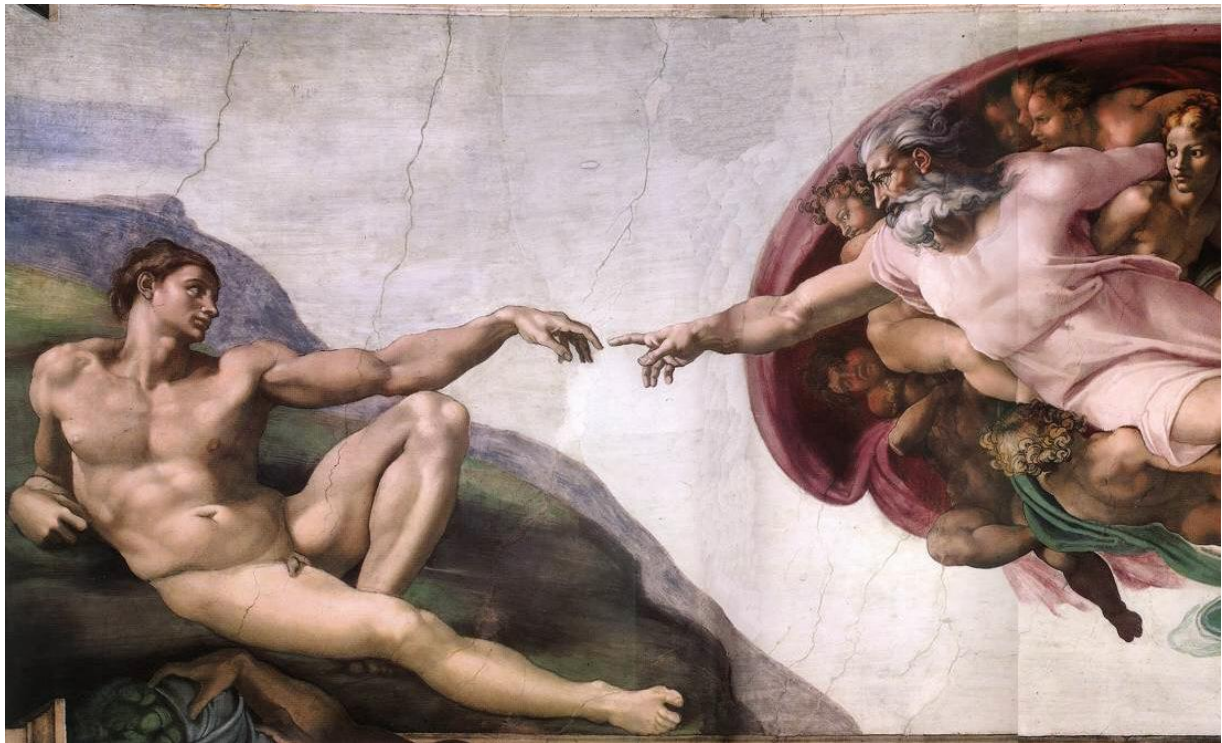


Abb. 1 Schöpfung Adams von Michelangelo: Sixtinische Kapelle, Vatikan, Rom, 1508-1511

Markus Kübler  
Mittel- und Oberstufe

- Lernziele**
- > Den Anfang der Bibel kennen lernen
  - > einen wichtigen Text unserer Kultur verstehen lernen

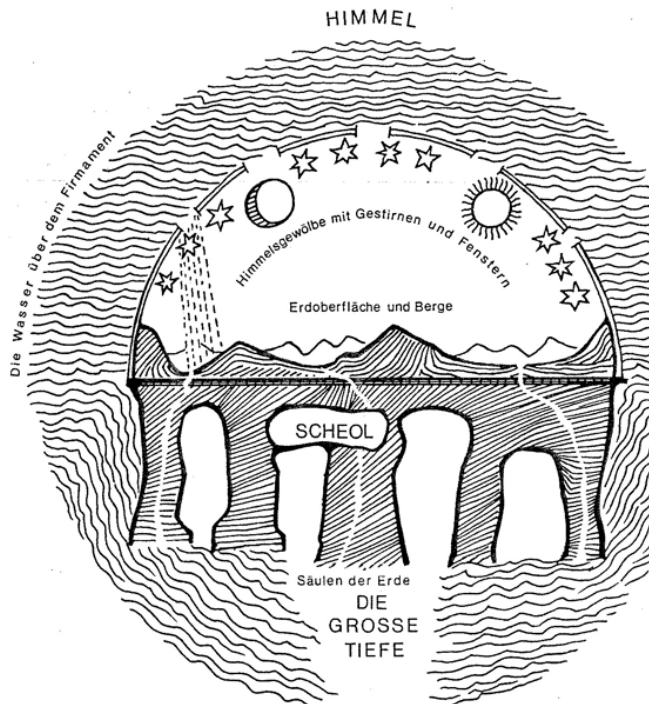
### Faktisch oder Fiktional?

Das Erste Testament (im Judentum "Tanach"<sup>1</sup> genannt) beginnt mit dem Satz: "Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde." Mit diesem Text beginnt die jüdische Tora und die christliche Bibel; er schildert die göttliche Erschaffung der Welt in sechs Tagen. Ob diese Geschichte eine naturwissenschaftlich gültige Schilderung des Weltanfangs darstellt (wie evangelikale Christen glauben) oder ob sie ein Gleichnis für die Schöpferkraft Gottes darstellt (wie liberale Theologen monieren) oder gar ein antiquierter Text sei (wie viele Naturwissenschaftler vermuten), klärt sich schnell. Liest man den Text genau (Genesis 1, 6 bis 8), wird bald deutlich, dass wir hier eine Schilderung vorfinden, die dem babylonischen Weltbild verhaftet ist: "*wajomer elohim jehi raqia' betoch hamajim wajehi mawdil ben majim lamajim...*"<sup>2</sup> "Und Gott sprach, es werde eine Feste (Himmelsgewölbe) inmitten des Wassers, sie trennt zwischen Wasser und Wasser. Und Gott machte die Feste und er trennte das Wasser, das unter der Feste war, vom Wasser das über der Feste war. Und Gott nannte die Feste Himmel." Die Beschreibung ist zwingend: Gott schuf eine Trennung im Urozean ("tehom" genannt). Über der Erde und unter der Erde befindet sich Wasser. Die Menschen glaubten, sie lebten in einer Luftblase mitten in einer riesigen Wassermasse. Nur mit dieser Vorstellung sind eine totale Sintflut und ein feuchtes Weltende denkbar.

<sup>1</sup> Tanach ist ein Kürzel der drei hebräischen Worte Tora (Lehre), Newi'im (Profeten) und Ketuwim (Schriften).

<sup>2</sup> Wörtliche Übersetzung aus dem Hebräischen durch M. Kübler; der Autor arbeitet als Delegierter für Forschung und Entwicklung an der PHS.

Dieser Text kann also offensichtlich nicht eine faktische Schilderung der Welt sein, weil es über dem Himmel kein Wasser gibt.



Vor 3000 Jahren stellten sich die Menschen des Vorderen Orients die Erde als eine Scheibe vor, über die sich der Himmel wie eine Halbkugel wölbt (Firmament). Am Himmel laufen Sonne, Mond und Sterne auf vorgeschriebenen Bahnen. Die Erdscheibe ruht auf Säulen, die bis tief in die Urflut reichen. Die Unterwelt ist das Reich der Toten. Erdscheibe und Firmament sind umgeben von dem großen Himmelsozean. Durch die „Fenster“ am Himmel kommt das Wasser als Regen auf die Erde. Durch Bäche und Flüsse wird die Erdscheibe aus dem Himmelsozean mit Süßwasser versorgt.

Abb.2 Babylonisches Weltbild

### Anfang vom Anfang

Die Schaffung der Welt wird im Buch "Bereschit" oder "Genesis" bzw. "1. Buch Mose" geschildert. Sie ist wie die meisten Teile des Ersten (Alten) Testaments in Hebräisch geschrieben. Hebräisch, modern Iwrit, gehört zu den Nordwestsemitischen Sprache, ist eng verwandt mit ausgestorbenen Sprachen wie Ammonitisch, Moabitisch, Edomitisch, Samaritanisch, Phönizisch-Punisch. Hebräisch wird als Konsonantensprache betrieben. Der 3000 Jahre alte Urtext wurde erst im 1. Jahrhundert nach Chr. vokalisiert, das heisst mit Punkten versehen.

Geschrieben wird demnach: *br'schjt br' 'lhjm 't h'schmjim w't h'rz.*

Gesprochen wird aber: *Be reschit bara' elohim et ha schamajim we et ha arez.*

Übersetzt: *In einem Anfang schuf Gott (Mehrzahl) die Himmel (Mehrzahl) und die Erde.*

Hebräisch war bereits um 500 vor Christus nur noch eine Sakralsprache und die Bewohner Palästinas sprachen Aramäisch, später Griechisch und Arabisch.

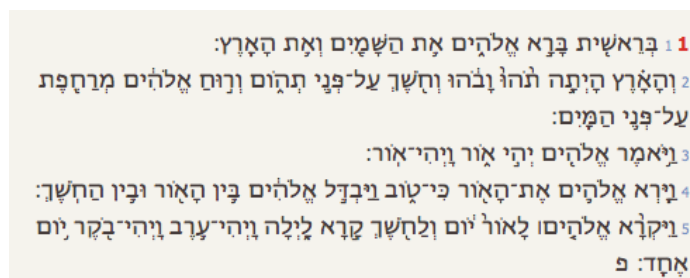


Abb. 3 Text Genesis auf Hebräisch

### Bibellesen in der staatlichen Schule?

Offensichtlich ist dieser Text keine wissenschaftlich gültige Beschreibung der Weltentstehung. Warum lohnt es sich, ihn trotzdem zu lesen? - Die ersten beiden Kapitel der Genesis enthalten den Schöpfungsbericht, der bis ins 18. Jahrhundert die europäische Kultur prägte. Europäische Kunst, Musik und Literatur sind getränkt mit diesen biblischen Vorstellungen. Der Schöpfungsbericht ist einer der bedeutendsten unter ihnen. Das berühmteste Beispiel ist Michelangelo (1475 - 1564), der von 1508 bis 1511 die Decke der Sixtinischen Kapelle mit einem Schöpfungszyklus bemalte (Eine virtuelle Besichtigung findet sich unter: [http://sistinechapel.va/6\\_DE/pages/x-Pano/CSN/Visit\\_CSN\\_Main.html](http://sistinechapel.va/6_DE/pages/x-Pano/CSN/Visit_CSN_Main.html)). Auch Alb-



recht Dürer hat sich mit der Schöpfungsgeschichte auseinandergesetzt. Es ist die Aufgabe auch einer religiös neutralen Schule, den Kindern das kulturelle Erbe unseres Kontinents weiterzugeben. Gerade auch die Kinder, die in nicht-religiösen, muslimischen oder aussereuropäischen geprägten Elternhäusern aufwachsen, sollen die jüdisch-christlichen Wurzeln unserer Kultur im Sinne kultureller Teilhabe kennen lernen. Eine religiös unabhängige Institution wie die Schule, die keinen Auftrag im Sinne von "Religionskunde" hat, ist dazu prädestiniert. Unabhängig davon, ob den biblischen Schöpfungsbericht als faktisch wahr, symbolische Aussage oder als überholt anschaut, jenseits von Frage, ob man selber an Gott glaubt oder nicht, gehört dieser fast 3000 Jahre alte Text zu unserm kulturellen Erbe, der erzählt, gelesen, reflektiert und verarbeitet werden sollte.

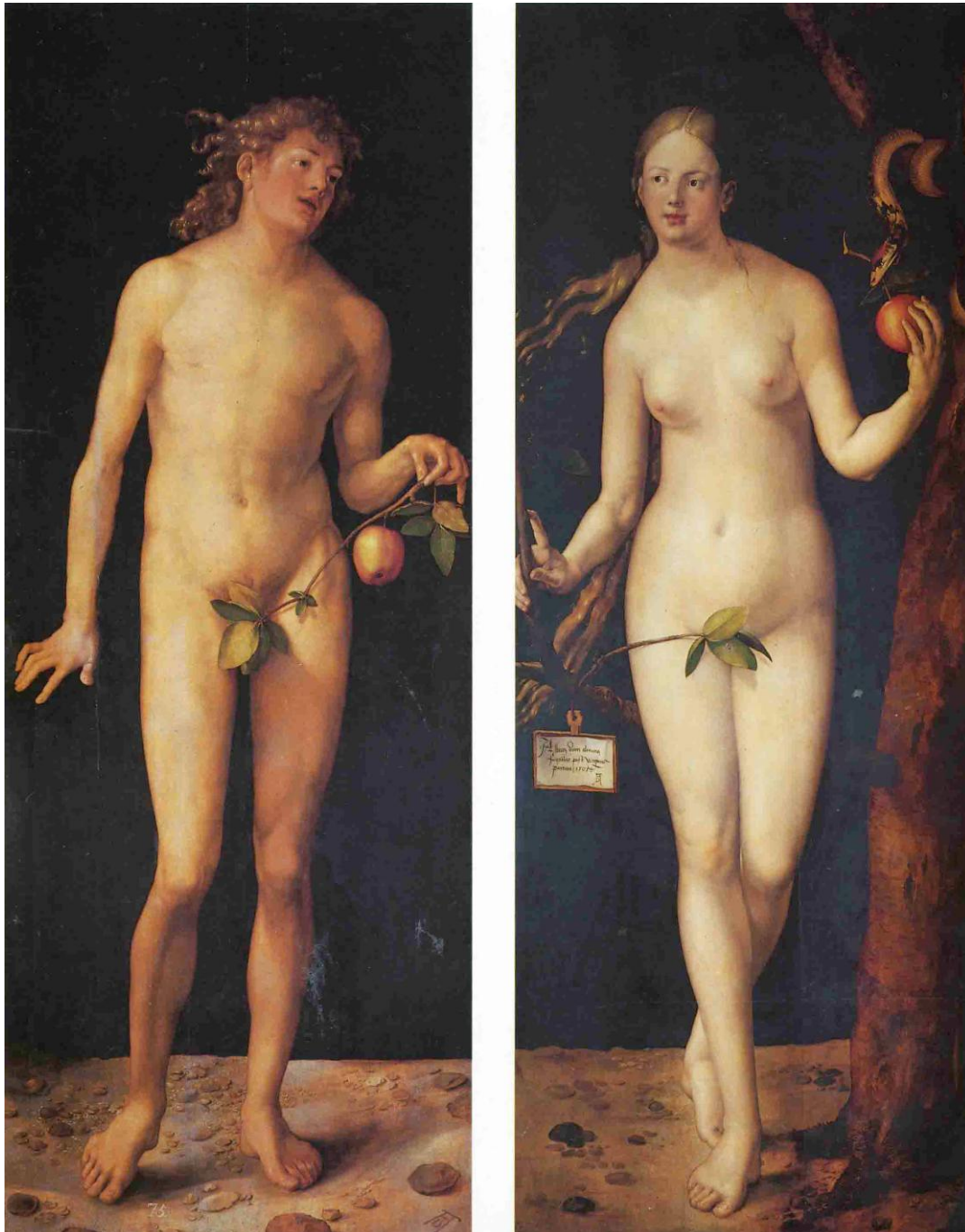


Abb. 4 Adam und Eva von Albrecht Dürer 1507

### **Gott erschafft die Welt in sechs Tagen**

Der Text in Genesis 1 schildert die Entstehung der Welt in sechs Tagen. Das Wort Gottes schafft Fakten in sechs Tagen. Am siebten Tagen ruht Gott. Das Wort Schabbat heisst ruhen.

1. Tag: Das Licht und damit Tag und Nacht werden geschaffen.
2. Tag: Das Himmelsgewölbe oder Firmament wird errichtet, welches das Wasser unter der Erde vom Wasser über der Erde trennen soll.
3. Tag: Land und Wasser werden getrennt; Pflanzen werden geschaffen.
4. Tag: Himmelskörper werden ans Himmelsgewölbe gebracht.
5. Tag: Meerestiere und Vögel werden erschaffen.
6. Landtiere und zuletzt die Menschen werden erschaffen, weiblich und männlich.
7. Tag: Schabbat: Gott ruht. Somit erschafft/erfindet er die Ruhe.

Der Ursprung und das Sein Gottes wird in der Schöpfung nicht thematisiert, sondern einfach als gegeben vorausgesetzt. Gott ist einfach da. Die Schaffung des Lichts wird als erste Handlung Gottes angeführt. Dieser Akt ist ein ursprünglicher und bringt "Licht" ins "Dunkle", ins "Tohuwabohu". Der Schöpfung Gottes ist im Kern der Schilderung nichts anderes als ein Aufräumen: Gott bringt Ordnung ins Durcheinander. Er räumt auf, er unterscheidet: das Licht vom Dunkeln, oben und unten, das Trockene vom Nassen, Tag und Nacht.



Abb. 5 Michelangelo 1508-11: Schaffung der Eva



Abb. 6 Henflin 1477, Schaffung der Eva

### Lernziele und Unterrichtsvorschläge

Kinder lernen die Schöpfungsgeschichte kennen und setzen sich mit ihr auseinander. Sie kennen die Bedeutung des Textes für die Kulturgeschichte Europas (exemplarisch). Die Kinder kennen einzelne Werke von berühmten Künstlern über die Schöpfung.

1. *Vorschlag:* Mit Kindern kann der Text gelesen werden. Im Material finden sie einen vereinfachten und gekürzten Text für die 3./4. Klasse. Die Textstücke werden nach einem Gespräch mit Kommentaren versehen.
2. *Vorschlag:* Die Kinder lesen den kurzen oder langen Text und machen eine Zusammenfassung (1. Tag... 2. Tag... usw.)
3. *Vorschlag:* Die Kinder lesen gemeinsam den Text des Schöpfungsberichtes und dürfen je einen Tag zeichnen. Die Tage werden zu einem Fries zusammengesetzt.
4. *Vorschlag:* Die Lehrperson breitet eine lange Papierbahn vor: Die Kinder zeichnen die 6 Tage der Schöpfung als arbeitsteiliges Projekt auf.
5. *Vorschlag:* Mit den Kindern das babylonische Weltbild aus dem Text ableiten und zeichnen.

### Schöpfungsbericht (Textteile - Materialien - Kommentar)<sup>3</sup>

Untenstehend folgen Ausschnitte aus dem Text mit erklärenden Kommentaren für die Lehrkraft. Die Übersetzung versucht die vielen Doppeldeutigkeiten des Originaltextes einzufangen.

**Der Beginn:** *1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. 2 Und die Erde war ein Durcheinander, Dunkelheit umfing sie und der Wind von Gott bewegte sich hin und her über den Wassern.*

Kommentar: Der Text ist geprägt von Vieldeutigkeiten. Gott (elohim) ist in der Mehrzahl, das Verb (schuf) in der Einzahl; Himmel ist Mehrzahl, die Himmel. Die Erde (arez) kann sowohl Land als auch Erde heißen. Wörtlich heißt "tohu wa bohu" wüst und eine Leere; als Begriff signalisiert er Durcheinander, Chaos. Das hebräische Wort "ruach" bedeutet Wind/Sturm als auch Hauch/Geist und ist weiblich. Wir begegnen hier der weiblichen Seite Gottes. Dieser Wind oder Geisthauch zittert schnell hin und her ("merachefet"), in Erwartung des Schöpfungsaktes.

<sup>3</sup> Die Übersetzung folgt möglichst dem hebräischen Original und versucht den Text nachzuahmen.

**Das Firmament:** 6 Und Gott sprach, es werde eine Feste (Himmelsgewölbe) inmitten des Wassers, sie trennt zwischen Wasser und Wasser. 7 Und Gott machte die Feste und er trennte das Wasser, das unter der Feste war, vom Wasser das über der Feste war. Und Gott nannte die Feste Himmel." Kommentar: Mitten im wilden Urozean (das Weltall wird als Wasser vorgestellt) scheidet Gott ein Zone mit Luft aus. Oben Wasser und unten Wasser (siehe Einleitung). Zugrunde liegt die babylonische Vorstellung der Welt. Vermutlich interpretierten die Menschen damals das Blau des Himmels als Wasser. Erst auf dem Hintergrund dieses Weltbildes wird eine "Sintflut" plausibel: Wenn das Firmament und der Untergrund löchrig wird, kann Wasser eindringen.

**Lampen am Himmel:** 14 Und es werden Lampen am Firmament, um die Erde zu beleuchten. 16 Und Gott machte zwei Lampen, eine um den Tag zu regieren, eine andere, um die Nacht zu regieren. 17 Und Gott setzte die beiden an das Firmament, 18 um das Licht vom Dunkel zu unterscheiden.

Kommentar: Gott schuf zwei Leuchtkörper. Bewusst werden Namen (Sonne, Mond) vermieden, um hervorzuheben, dass es sich um Körper und nicht um Götter handelt. Hier macht sich der Text lustig über die orientalische Umwelt, in der die Menschen Sonne und Mond als Götter verehrten und fürchteten.

15 וַתְּיָרֶם לְמֵאוֹרֹת בְּרָקִיעַ הַשָּׁמַיִם לְהָאִיר עַל-הָאָרֶץ וַיְהִי-כֵן:  
 16 וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים אֶת-שְׁנֵי הַמְּאֹרֹת הַגְּדֹלִים אֶת-הַמְּאֹר הַגָּדֹל לְמַמְשַׁלֵּת  
 הַיּוֹם וְאֶת-הַמְּאֹר הַקָּטָן לְמַמְשַׁלֵּת הַלַּיְלָה וְאֵת הַכּוֹכָבִים:  
 17 וַיִּתֵּן אֹתָם אֱלֹהִים בְּרָקִיעַ הַשָּׁמַיִם לְהָאִיר עַל-הָאָרֶץ:  
 18 וּלְמַשַּׁל בַּיּוֹם וּבַלַּיְלָה וְלִהְיוֹת לְבַיִן הָאֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ וַיֵּרָא אֱלֹהִים  
 כִּי-טוֹב:

Abb. 7 Hebräischer Text von Genesis 1, 14ff.

**Menschen:** 26 Und Gott sprach: Lasst uns einen Erdling machen, nach unserem Bilde, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische, Vögel, wilden Tiere und alles, was kriecht. 27 Und Gott schuf sie männlich und weiblich.

Kommentar: Gott spricht in der Mehrzahl. "Adam" heisst zwar Mensch, tönt in hebräischen Ohren ähnlich wie "adama" (Erde). Er wird als Herrscher über die Erde gesetzt und in zwei Formen "männlich" und "weiblich" geschaffen. Die hebräischen Ausdrücke zakar (m) und neqewa (w) suggerieren die anatomische Entsprechung der beiden Menschen.

26 וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים נַעֲשֵׂה אָדָם בְּצַלְמֵנוּ כְּדְמוּתֵנוּ וַיְרֵדוּ בְדִגְתַּת הַיָּם וּבְעוֹף  
 הַשָּׁמַיִם וּבַבְּהֵמָה וּבְכָל-הָאָרֶץ וּבְכָל-הַרֹמֵשׂ הָרֹמֵשׂ עַל-הָאָרֶץ:  
 27 וַיִּבְרָא אֱלֹהִים אֶת-הָאָדָם בְּצַלְמוֹ בְּצֶלֶם אֱלֹהִים בָּרָא אֹתוֹ זָכָר  
 וּנְקֵבָה בָּרָא אֹתָם:  
 28 וַיְבָרֶךְ אֹתָם אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר לָהֶם אֱלֹהִים פְּרוּ וּרְבוּ וּמְלאוּ אֶת-הָאָרֶץ  
 וּכְבֹשׁוּהָ וּרְדוּ בְּדִגְתַּת הַיָּם וּבְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּבְכָל-תְּיֵה הָרֹמֵשֶׁת עַל-הָאָרֶץ:

Abb. 8: Hebräischer Text von Genesis 1, 26ff.

#### Bildquellennachweis

Werkstatt des Ludwig Henfflin: Die Erschaffung Evas aus der Rippe des Adam, Buchmalerei, 1477, in der Universitätsbibliothek in Heidelberg. In: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg16/0030>

Michelangelo Adam in der Sixtinischen Kapelle: [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/God2-Sistine\\_Chapel.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/God2-Sistine_Chapel.png)

Adam und Eva von Albrecht Dürer: [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/Albrecht\\_Dürer\\_002.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/Albrecht_Dürer_002.jpg)

#### Literatur:

Jenni, E (2004). Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament. 2 Bände. Gütersloh. 6. Auflage. <http://www.itanakh.org/texts/tanakh/torah/genesis/index.htm> (Hier findet man zahlreiche wissenschaftliche Kommentare zur Genesis)  
<http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/biblia-hebraica-stuttgartensia-bhs/lesen-im-bibeltext/> (Hebräischer Text online)

## Material 1: Die Entstehung der Welt in Genesis 1 (vereinfachte Version)<sup>4</sup>

Der erste Tag. Am Anfang macht Gott den Himmel und die Erde. Auf der Erde war ein Durcheinander und es war dunkel. Gottes Geist bewegte sich hin und her über dem Wasser. Da sagte Gott: Es soll hell werden. So wurde das Licht. Das Licht hiess Tag, das Dunkel hiess Nacht.

Der zweite Tag. Gott machte den Himmel und trennte das Wasser in eine obere Hälfte und in eine untere Hälfte.

Der dritte Tag. Dann trennte Gott das Wasser vom Land. Das Land hiess Erde, das Wasser hiess Meer. und Gott machte grüne Pflanzen und Bäume.

Der vierte Tag. Und Gott machte Lichter. Die Lichter sollen der Erde Licht geben. Ein Licht für den Tag: die Sonne; ein Licht für die Nacht: den Mond. Die Lichter standen am Himmel.

Der fünfte Tag: Und Gott machte schwimmende Tiere und die fliegende Tiere. Er machte auch die Seeungeheuer.

Der sechste Tag. Und Gott machte die Tiere auf dem Land: das Vieh, die wilden Tiere, die kriechenden Tiere. Dann sagte Gott zu sich selber: Lasst uns Menschen machen. Sie sollen wie ich sein und mir gleichen. Er machte die Menschen als Mann und Frau und sagte zu ihnen: Die Erde gehört euch, esst Samen und Früchte. Werdet viele Menschen und sorgt gut für die Erde.

Der siebte Tag: Gott ruhte sich aus. Er sah, dass alles gut war.

## Material 2: Der Bericht zur Entstehung der Welt in Genesis 1 (Übersetzung aus dem Hebräischen)

1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

2 Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser, und über den Fluten schwebte Gottes Geist.

3 Da sprach Gott: »Licht entstehe!«, und das Licht strahlte auf.

4 Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit

5 und nannte das Licht Tag, die Dunkelheit Nacht. Es wurde Abend und wieder Morgen: der erste Tag.

6 Dann sprach Gott: »Im Wasser soll ein Gewölbe entstehen, eine Scheidewand zwischen den Wassermassen!«

7 So geschah es: Gott machte ein Gewölbe und trennte so das Wasser unter dem Gewölbe von dem Wasser, das darüber war.

8 Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und wieder Morgen: der zweite Tag.

9 Dann sprach Gott: »Das Wasser unter dem Himmelsgewölbe soll sich alles an *einer* Stelle sammeln, damit das Land hervortritt.« So geschah es.

10 Und Gott nannte das Land Erde, die Sammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah das alles an: Es war gut.

11 Dann sprach Gott: »Die Erde lasse frisches Grün aufspriessen, Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltige Früchte tragen!« So geschah es:

12 Die Erde brachte frisches Grün hervor, Pflanzen jeder Art mit ihren Samen und alle Arten von Bäumen mit samenhaltigen Früchten. Und Gott sah das alles an: Es war gut.

13 Es wurde Abend und wieder Morgen: der dritte Tag.

14 Dann sprach Gott: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, die Tag und Nacht voneinander scheiden, leuchtende Zeichen, um die Zeiten zu bestimmen: Tage und Feste und Jahre.

15 Sie sollen am Himmelsgewölbe leuchten, damit sie der Erde Licht geben.« So geschah es:

16 Gott machte zwei grosse Lichter, ein grösseres, das den Tag beherrscht, und ein kleineres für die Nacht, dazu auch das ganze Heer der Sterne.

---

<sup>4</sup> Übersetzung aus dem Hebräischen und Kürzung M. Kübler



17 Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie der Erde Licht geben,  
18 den Tag und die Nacht regieren und Licht und Dunkelheit voneinander scheiden. Und Gott sah das  
alles an: Es war gut.  
19 Es wurde Abend und wieder Morgen: der vierte Tag.

20 Dann sprach Gott: »Das Wasser soll von Leben wimmeln, und in der Luft sollen Vögel fliegen!«  
21 So schuf Gott die Seeungeheuer und alle Arten von Wassertieren, ebenso jede Art von Vögeln und  
geflügelten Tieren. Und Gott sah das alles an: Es war gut.  
22 Und Gott segnete seine Geschöpfe und sagte: »Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Meere,  
und ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!«  
23 Es wurde Abend und wieder Morgen: der fünfte Tag.

24 Dann sprach Gott: »Die Erde soll Leben hervorbringen: alle Arten von Vieh und wilden Tieren und  
alles, was auf der Erde kriecht.« So geschah es.  
25 Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alles, was auf dem Boden kriecht, alle die ver-  
schiedenen Arten. Und Gott sah das alles an: Es war gut.  
26 Dann sprach Gott: »Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie  
sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere  
auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.«  
27 So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als  
Mann und als Frau.  
28 Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die  
ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und  
alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.«  
29 Weiter sagte Gott zu den Menschen: »Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die  
Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde.  
30 Den Landtieren aber und den Vögeln und allem, was auf dem Boden kriecht, allen Geschöpfen, die  
den Lebenshauch in sich tragen, weise ich Gräser und Blätter zur Nahrung zu.« So geschah es.  
31 Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut. Es wurde Abend  
und wieder Morgen: der sechste Tag.

Quelle: Genesis 1, nach der Übersetzung der Guten Nachricht; <http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/gute-nachricht-bibel/lesen-im-bibeltext/>

### **Material 3: Arbeitsblatt (siehe nächste Seite)**

## Die Entstehung der Welt

Die Geschichte	Erklärungen
<p>Der erste Tag. Am Anfang macht Gott den Himmel und die Erde. Auf der Erde war ein Durcheinander und es war dunkel. Gottes Geist bewegte sich hin und her über dem Wasser. Da sagte Gott: Es soll hell werden. So wurde das Licht. Das Licht hiess Tag, das Dunkel hiess Nacht.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Der zweite Tag. Gott machte den Himmel und trennt das Wasser in eine obere Hälfte und in eine untere Hälfte.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Der dritte Tag. Dann trennte Gott das Wasser vom Land. Das Land hiess Erde, das Wasser hiess Meer. und Gott machte grüne Pflanzen und Bäume.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Der vierte Tag. Und Gott machte Lichter. Die Lichter sollen der Erde Licht geben. Ein Licht für den Tag: die Sonne; ein Licht für die Nacht: den Mond. Die Lichter standen am Himmel.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Der fünfte Tag: Und Gott machte schwimmende Tiere und die fliegende Tiere. Er machte auch die Seeungeheuer.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Der sechste Tag. Und Gott machte die Tiere auf dem Land: das Vieh, die wilden Tiere, die kriechenden Tiere. Dann sagte Gott zu sich selber: Lasst uns Menschen machen. Sie sollen wie ich sein und mir gleichen. Er machte die Menschen als Mann und Frau und sagte zu ihnen: Die Erde gehört euch, esst Samen und Früchte. Werdet viele Menschen und sorgt gut für die Erde.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Der siebte Tag: Gott ruhte sich aus. Er sah, dass alles gut war.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>

Gekürzte Fassung; aus dem Hebräischen von M. Kübler/2009.